

Z

Demnächst gelangt zur Ausgabe:

# Paris von Gütersloh

## Die tanzende Torin

### Ein Roman

Geheftet Mk. 5.—, gebunden Mk. 6.50

**U**eber dieses „erschütternd furiose“ Buch — es ist das dichterische Erstlingswerk eines Künstlers, der, auch als Maler wirkend, in der vielumstrittenen jüngsten Wiener Kunstbewegung als potente und intellektuelle Persönlichkeit eine vielbemerkte Rolle spielt — schrieb

Ignotus im „Pester Lloyd“:

... dieses Buch ist schön, als ob es im Traume geschrieben worden wäre. Mit der Schärfe und Bestimmtheit der Träume (denn Träume sind scharf und bestimmt und verschwimmen nur in der Erinnerung) — mit der Leichtigkeit, der Unwiderleglichkeit und dem unendlichen Reichtum des Traumes werden hier Sachen erzählt... Alles wird hier erzählt, alle Dinge, die vom Himmel und von Erden unserer Schulweisheit ganz anders bekannt sind. Was das Buch eigentlich erzählt!... Ein junges Mädchen aus gutem Hause schafft sich einen Bewerber, den sie ganz gut leiden mag, mit der Lüge vom Halbe, sie wäre eine Gefallene... mit dieser Lüge rast sie in ein zeitweiliges Leben hinüber, wo sie, unter dem Vorwande, sich zur Tänzerin auszubilden, einige Monate oder Jahre von Mann zu Mann geht, von Männlein zu Männlein, beim eignen leibhaftigen Bruder angefangen, von allen angezogen und gewünscht, doch von keinem berührt... so lügt sie sich von Mann zu Mann, von Stadt zu Stadt weiter, endlich aber muß sie, vom Leben beim Wort genommen, eine ihrer Lügenbrücken betreten, — sie müßte, um leben zu können, als Tänzerin auftreten, doch sie ist ja keine Tänzerin und die Brücke stürzt unter ihr ein, und sie geht daran zugrunde... — Es ist kaum nachzuspüren, wovon eigentlich das Gespensterhafte dieses in vielem realistischen Vortrages herrührt. Vielleicht von dem Jähren der Übergänge. Vielleicht von dem stummen Haschen nach Bewegungen, wie bei einer jungen Katze...

Ein epischer Verwandter des Dramatikers Wedekind,

geht Gütersloh gedankenlos seinen Gedanken nach, heißt das Klügelnde in sich schweigen und macht das Wissende in sich sprechen. Und so gibt er, von Unsinn zu Unsinn taumelnd, den Sinn des Lebens.

Vor Erscheinen mit 40% und 7/6

**Georg Müller Verlag in München**